

STANDORT

Nur eine Frage des Blickwinkels

Setzen wir den Schwerpunkt auf die positive Nachricht: Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex stieg im Oktober auf 48,8 Punkte ... und damit auf den zweithöchsten Wert der vergangenen drei Jahre. Negativ wäre gewesen zu erwähnen, dass wir uns sogar einen Tick länger auf konjunkturellem Schrumpfungsniveau befinden. „Angesichts des herausfordernden internationalen Um-

felds und der weiterhin zurückhaltenden Nachfrage wird die Industriekonjunktur in Österreich in den kommenden Monaten vorerst nicht in Schwung kommen“, meint UniCredit Bank Austria Chefökonom Stefan Bruckbauer zu den Zahlen - ergänzt aber auch: „Der Optimismus unter den heimischen Industriebetrieben für 2026 ist deutlich gestiegen.“

SEMPERIT 

**VIelfalt
SCHAFft
ZUKUNFT.**



iv INDUSTRIELLEN
VEREINIGUNG



In Kürze

» **Addiko Bank** befindet sich vor den Zahlen am 12. November in der Quiet Period.<

» **betathome.com.** 53,9%-Aktionär Betclit Everest Group veräußert seine Beteiligung und teilt dazu mit, dass eine Mehrzahl von Erwerbern der Aktien der Gesellschaft besteht, wobei jeder Erwerber mit weniger als 5% an der Gesellschaft beteiligt sein wird. Hintergrund ist, dass die Betclit-Mutter Banijay Group eine Mehrheitsbeteiligung an der Tipico Gruppe erwerben möchte.<

» **Kapsch TrafficCom.** Montega bestätigt für die Aktie die Empfehlung Kaufen - und reduziert das Kursziel von 11,0 auf 9,0 Euro. Letzter Kurs: 6,64 Euro.

» **Pierer Mobility** lädt am 19. November um 10:00 Uhr (MEZ) ins House of Brands, Gewerbegebiet Nord 20, 5222 Munderfing, zur außerordentlichen Hauptversammlung. Im Rahmen dieser soll unter anderem die Firma der Gesellschaft auf Bajaj Mobility AG geändert werden. Und in Anbetracht des

anstehenden Kontrollwechsels über die PIERER Mobility AG werden Pierer-seitig nominierte Aufsichtsratsmitglieder ihr Aufsichtsratsmandat zurücklegen, und neue Aufsichtsratsmitglieder bestellt.<

» **Raiffeisen Bank International** befindet sich vor den Quartalszahlen am 30. Oktober in der Quiet Period. <

» **ReGuest** kauft einen 30%-Anteil an der Schweizer Servicecloud AG. Servicecloud bietet Hoteliers ein zentrales System zur Verwaltung ihrer komplexen Technologielandschaften.<

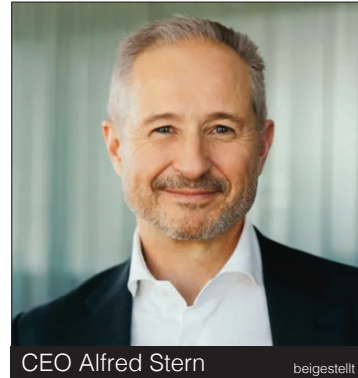
» **Wolford** lädt am Donnerstag, 13. November 2025, um 9:00 Uhr (MEZ) in die Räumlichkeiten der Wolford Aktiengesellschaft, Bürostandort Rheinstraße 2, 6971 Hard, zur außerordentlichen Hauptversammlung. <

» **Internationale Companynews.**

Der niederländische Zahlungsdienstleister **Adyen** hat im dritten Quartal etwas mehr eingenommen als erwartet. Der Umsatz stieg dank guter Geschäfte mit Bestandskunden währungsbereinigt um mehr als

OMV

Rückläufige (Förder-)Zahlen



CEO Alfred Stern

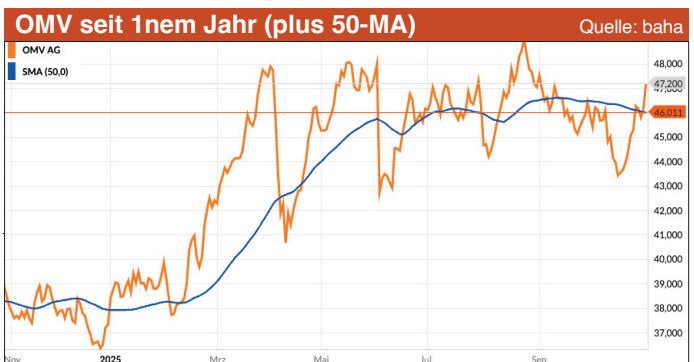
beigestellt

1. - 3. QUARTAL 2025

OMV erzielte in Summe der ersten drei Quartale des Geschäftsjahrs 2025 einen Umsatz von 18,26 Milliarden Euro (-6,9%), ein operatives Ergebnis von 2,78 Mrd. (-12,8%), und einen Überschuss von 1,41 Mrd. (-14,6%). Nach Minderheiten sind es 927,0 Mio. (-14,8%) entsprechend 2,83 Euro je Aktie (nach 3,32 Euro).

Q 3-Zahlen der OMV. Treiber der Entwicklung waren vor allem starke Beiträge aus den Bereichen Fuels und Chemicals, während das Energiegeschäft aufgrund niedrigerer Ölpreise und des Wegfalls der Sapura-OMV-Beteiligung rückläufig war. In Summe der ersten drei Quartale ergibt sich nun ein Konzernumsatz von 18,3 Mrd. Euro - ein Rückgang um knapp sieben Prozent. Der den Aktionären zurechenbare Überschuss reduzierte sich um knapp 15 Prozent auf 927 Mio. Euro. Die Nettoverschuldung inkl. Leasing lag Ende September bei 4,23 Mrd. Euro, der Verschuldungsgrad (Leverage) bei 16 Prozent.

Sonstige Zahlen aus dem 3. Quartal: Die Produktion sank um 8% auf 304.000 boe/d, hauptsächlich aufgrund der Veräußerung von SapuraOMV - die Produktionskosten stiegen um 4% auf 11,0 USD / boe - die OMV Raffinerie-Referenzmarge in Europa hat sich auf 11,5 USD / bbl mehr als verdoppelt - die Kraftstoff- und sonstige Verkaufsmengen stiegen leicht auf 4,40 Mio. t - die Verkaufsmenge von Polyolefinen ist um 8% auf 1,47 Mio. t gesunken. <



Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	7	6	2
Kursziel:	49,7 EUR	von 41,6 EUR	bis 62,0 EUR

Quelle: koyfin

IMPRESSUM BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mölkergr. 4/2, 1080 Wien

PHONE 0676/335 09 18

EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo

GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)

LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi

GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiager CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr

BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.

HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier

Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.

VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

MIX II

ein Fünftel auf rund 598 Millionen Euro.

Der weltgrößte Chemiekonzern **BASF** bekommt auch im dritten Quartal eine schwache Nachfrage zu spüren. Der Gewinn fiel aber nicht so stark wie befürchtet. Der Umsatz fiel wegen gesunkener Verkaufspreise und ungünstiger Wechselkurse um 3,2 Prozent auf 15,2 Milliarden Euro. Das bereinigte EBITDA ging um 4,8 Prozent auf 1,54 Milliarden Euro zurück.

Der britische Arzneimittelhersteller **GSK** hebt nach einem unerwartet stark abgeschlossen Quartal die Latte nochmals höher und rechnet sich für das Jahr 2025 mehr Umsatz und Gewinn aus als bisher. Der Umsatz kletterte um sieben Prozent auf knapp 8,6 Milliarden briti-

sche Pfund (9,8 Mrd Euro). Im Gesamtjahr will GSK nun den Umsatz währungsbereinigt um sechs bis sieben Prozent steigern. Zuletzt wurde man im Juli zuversichtlicher und visierte das obere Ende der ursprünglichen Spanne von drei bis fünf Prozent Erlösplus an. Unter dem Strich entfiel auf die Aktionäre ein Gewinn von gut zwei Milliarden Pfund. Im Vorjahresquartal hatte GSK noch ein teurer Vergleich für das Magenmittel Zantac einen Verlust von 58 Millionen Pfund eingebrockt.

Der Autobauer **Mercedes-Benz** hat im dritten Quartal unter anderem wegen des laufenden Sparprogramms mit Stellenstreichungen einen Gewinneinbruch erlitten. Auch höhere Zölle u.a. in den USA und Wechselkurseffekte belasteten.



Analysten hatten allerdings mit einer noch schwächeren Entwicklung gerechnet. Der Konzernumsatz fiel um 6,9 Prozent auf 32,1 Milliarden Euro, der Überschuss um 30,8 Prozent auf 1,19 Milliarden Euro. Dabei gab es Sonderkosten vor Zinsen und Steuern in Höhe von 1,35 Milliarden Euro, davon 876 Millionen Euro für das Personalabbauprogramm.

Die VW-Nutzfahrzeugtochter **Traton** wird angesichts der schwierigen Branchenlage bei den Jahreszielen noch zurückhaltender. Die Ergebnisse der ersten neun Monate fielen dafür etwas besser aus als er-

wartet. Bei der um Sondereffekte bereinigten operativen Marge sowie dem Mittelzufluss im Fahrzeuggeschäft (ohne Finanzdienstleistungen) - geht das nun vom unteren Ende der Prognosebandbreiten von 6,0 bis 7,0 Prozent aus. In den ersten neun Monaten ging der Umsatz um 8 Prozent auf 32,3 Milliarden Euro zurück. Das bereinigte operative Ergebnis fiel um mehr als ein Drittel auf 2,04 Milliarden Euro, die entsprechende Marge um 3 Prozentpunkte auf 6,3 Prozent. Der Auftragseingang zog im Vergleich mit den schwachen Vorjahreszahlen um 7 Prozent auf 202.111 Fahrzeuge an. < ag/red>

SEMPERIT

VIelfalt SCHAFft ZUKUNFT.



iv INDUSTRIELLEN
VEREINIGUNG

Semperit wurde in der Kategorie Geschlechterdiversität mit dem IV-Diversitätspreis Spektrum 2025 ausgezeichnet – ein starkes Zeichen für Chancengleichheit und eine inklusive Unternehmenskultur.

Mehr dazu unter: semperitgroup.com



wiener
boerse

MANAGEMENT
FORUM 

Wiener Börse Akademie

Seminarprogramm 2026



Jetzt Weiterbildung starten!



ENGUERRAND ARTAZ,
FONDSMANAGER BEI LFDE

Frühwarnsignale aus der Schattenfinanz

Die jüngste Insolvenz von Tricolor Holdings lässt alle Alarmsignale anheulen. Das US-Unternehmen lieferte Gebrauchtwagen, für deren Finanzierung in Form von Subprime-Krediten nur sehr wenig Sorgfalt aufgewendet wurde. In einigen Fällen wurde nicht einmal eine Bonitätsauskunft oder eine einfache Sozialversicherungsnummer verlangt. Der Zusammenbruch des Unternehmens, verursacht durch eine Anhäufung nicht zurückbezahlter Kredite, zeugt von den finanziellen Schwierigkeiten, mit denen die weniger wohlhabenden Schichten der amerikanischen Bevölkerung zu kämpfen haben. Es erinnert auch an die Insolvenzen der Subprime-Hypothekenanbieter im Vorfeld der Krise von 2008.

Die weltweiten Banken halten etwa 4,5 Billionen US-Dollar an Risiken gegenüber Nichtbanken-Finanzinstituten.

Vertraute Muster in neuem Gewand. Der Vergleich mit der großen Finanzkrise hinkt nicht. Der Konkurs von Tricolor Holdings und First Brands, einem Automobilzulieferer, hat mehrere renom-

mierte Finanzinstitute - darunter JPMorgan, Barclays, Jefferies und die UBS - in Mitleidenschaft gezogen. Damit steigt erneut die Gefahr einer Ansteckung des Bankensektors. Während viele Beobachter die Analogie zur Krise von 2008 anzweifeln, sieht der Gouverneur der Bank of England, Andrew Bailey, diese Gefahr. Bailey warnt insbesondere vor dem Bereich der privaten Finanzierung, der bei Fällen wie denen von First Brands oder Tricolor Holdings sehr aktiv ist. Er betont insbesondere, dass private Kreditgeber die gleiche Art von Finanzengineering betreiben wie



Foto: PixabayGaertringen

die Banken im Vorfeld der Krise von 2008, insbesondere die Aufteilung von Krediten und die Bündelung von Subprime-Krediten.

Einzelfall oder Vorbote einer größeren Krise? Die grundlegende Frage ist natürlich, ob sich die Schwierigkeiten dieser Unternehmen auf idiosynkratische Fehler der privaten Kreditvergabe beschränken oder ob sie auf tiefere strukturelle Risse im Finanzsystem hindeuten. Auch wenn derzeit Einigkeit darüber zu bestehen scheint, dass diese Insolvenzen idiosynkratischer Natur sind, gibt die Bedeutung der privaten Finanzierung Anlass zur Vorsicht bei einigen internationalen Institutionen, allen voran dem IWF. Seine Generaldirektorin Kristalina Georgieva warnte vor einer „sehr bedeutenden Verlagerung“ der Finanzierung hin zu wenig regulierten privaten Kreditfonds. Die Institution wies außerdem darauf hin, dass die weltweiten Banken etwa 4,5 Billionen Dollar an Risiken gegenüber Nichtbanken-Finanzinstituten halten. Diese Zahl ist groß genug, um als systemisch bezeichnet zu werden.

Handelt es sich bei den Einbrüchen von Tricolor Holdings und First Brands um Einzelfälle, um einfache Symptome eines Zyklusendes oder deuten sie auf tiefere Ungleichgewichte hin? Diese Debatte wird nicht sofort entschieden werden. Da sich Krisen nie identisch wiederholen, wird es eine Fülle durchaus stichhaltiger Argumente geben, die behaupten, dass diese Ereignisse nichts mit denen früherer Perioden zu tun haben. Für den Anleger ist es jedoch wichtig, diese Signale nicht zu unterschätzen und sie im Hinterkopf zu behalten - insbesondere in einem sehr optimistischen Marktumfeld, in dem Versprechungen hoch belohnt und Warnungen meist ignoriert werden. <

Finde Dein Zertifikat

**Der Börse Express
Zertifikate-Finder**

Gesucht? Gefunden!





VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

Profiteure der Gold-Rallye in einem Zertifikat

Von knapp 4.400 US-Dollar ging's vergangene Woche ca. 10 Prozent nach unten für den Preis einer Feinunze Gold (31,1 Gramm), bevor sich die Notierungen wieder oberhalb von 4.000 US-Dollar stabilisierten. Eine technische Korrektur verwundert nicht nach dem scharfen Anstieg; allein seit Anfang September hat der Preis in der Spitze um 900 US-Dollar oder 25 Prozent zugelegt.

Für fundamental orientierte Analysten ändert das nichts am positiven Ausblick für das Edelmetall: Die Sorgen um die Verschuldung der öffentlichen Haushalte der reichen Industrienationen, Angst vor der Instrumentalisierung des globalen Finanzsystems (wie z.B. bei der Beschlagnahme von russischen Assets), ein Vertrauensverlust in internationale Beziehungen führen Staaten, Unternehmen und Privatpersonen auf die Suche nach Anlageformen, die tatsächlich kontrollieren können, ohne sich über eine Gegenpartei, einen Verwahrer oder einen Schuldner Sorgen machen zu müssen. China spielt mit der weltweit höchsten Nachfrage nach physischem Gold (knapp vor Indien) von Seiten der Zentralbank wie auch privater Investoren eine Schlüsselrolle; die wirtschaftliche Unsicherheit in den USA treibt aber ebenfalls den Goldpreis; physische Gold-ETFs verzeichnen Rekordzuflüsse.

9 nordamerikanische Goldminen-Betreiber – mit Dividenden-Reinvestition. Das Aktionär Best of Gold Miners Index-Zertifikat, handelbar unter der ISIN **DE000DA0AAY4** bei Morgan Stanley, ermöglicht Anlegern, auf eine Auswahl von Top-Goldproduzenten setzen. Im fixen Aktienkorb befinden sich neun Unternehmen mit Listing an US-amerikanischen und kanadischen Börsen. Die drei Schwergewichte Kinross Gold (19,5 Prozent), Agnico-Eagle Mines (17,5 Prozent) und Endeavour Mining (15 Prozent) bringen über 50 Prozent des Aktienkorbs auf die Waage. Es folgen: Barrick Gold (13,6 Prozent), Newmont, B2BGold, Ocean Gold, SSR Mining und McEwen Mining (2,1 Prozent). Die aktuelle Gewichtung gibt's unter der ISIN des Index DE000SL0DLV1 auf den Internetseiten des Indexanbieters Solactive.

Da der Aktienkorb als Net Total Return Index konzipiert ist, werden die Nettodividenden reinvestiert und kommen somit den Anlegern zugute. Die jährliche Managementgebühr beträgt 0,6 Prozent, die Geld-Briefspanne bei 0,07 Euro oder 0,27 Prozent.



Foto: PublicDomainPictures

ZertifikateReport-Fazit: Das Produkt spricht Anleger an, die von kontinuierlich hohen oder noch weiter steigenden Goldpreisen ausgehen und daher steigende Kurse und Dividenden der Minen-Betreiber prognostizieren. Da die Aktien im Basket in US-Dollar oder kanadischen Dollar abgerechnet werden, übernehmen Anleger – wie beim Gold-Investment – ein Wechselkursrisiko (= Aufwertung des Euro).<

EDEL- UND INDUSTRIEMETALLE IM FOKUS MAKRO-ÖKONOMISCHER ENTWICKLUNGEN

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE:

GOLD – DER ULTIMATIVE SICHERE HAFEN?

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE: GIVAUDAN – LUXUSPARFÜMERIE SETZT DUFTENDE AKZENTE

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE:

NEWMONT – ABERKAUF NACH RALLY

Mehr dazu [hier](#)

Werbung

Vontobel

Seltene Erden – Rohstoffe der Zukunft

Unverzichtbar für Hightech und Energiewende

Partizipationszertifikat auf den Solactive Rare Earth & Minerals Index

Basiswert	Solactive Rare Earth & Minerals Index
WKN / ISIN	VK9VM1 / DE000VK9VM18
Währung des Basiswerts	USD
Managementgebühr	0,90 % p. a.
Festlegungstag / Erster Handelstag	06.08.2025 / 12.08.2025
Laufzeit	Open-End
Ausgabepreis	EUR 100,00
Aktueller Briefkurs	EUR 140,68 (Stand 20.10.2025)

Verlust des eingesetzten Kapitals ist möglich. Anleger tragen das Emittentenrisiko.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?

Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter markets.vontobel.com.

markets.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. **Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.**

Anzeige